

Standpunkte scienceindustries

zur Herbstsession 2011 der Eidgenössischen Räte

Frankenstärke

Die Überbewertung des Frankens gegenüber Euro und Dollar lässt sich mit normalen Produktivitätssteigerungen und kurzfristigen Kostensenkungsmaßnahmen nicht kompensieren. Neben unbezahlten Arbeitszeitverlängerungen und vermehrtem Zukauf von Vorleistungen im Ausland werden von den scienceindustries-Unternehmen auch Verlagerungen einzelner Produktionsteile ins Ausland geprüft. Sofern die Frankenstärke längere Zeit anhält, könnten auch **Investitionsvorhaben zunehmend im Ausland** realisiert werden, mit negativen Folgen für die Arbeitsplätze in der Schweiz.

scienceindustries begrüsst die Einführung eines vorübergehenden Wechselkurszieles durch die Schweizerische Nationalbank SNB ausdrücklich. Der durch die SNB festgelegte **Mindestkurs von CHF 1.20/Euro** muss mit aller **Entschlossenheit durchgesetzt werden**. Das sich aufbauende **Inflationspotential** ist von der SNB im Auge zu behalten und **rechtzeitig abzubauen**.

scienceindustries begrüsst auch das Bekenntnis des Bundesrates zum Industriestandort Schweiz. Das vom Bundesrat **vorgeschlagene Finanzpaket dürfte den betroffenen Exportindustrien keine spürbare Entlastung bringen**. Einzig die verstärkte Förderung der Forschung geht in die richtige Richtung.

scienceindustries fordert die Schweizer Politik auf, die **Standortqualität der Schweiz längerfristig zu verbessern** und damit die negativen Effekte der Frankenstärke zu kompensieren. Dazu gehören:

- die **volle Unterstützung für die Massnahmen der Schweizerischen Nationalbank SNB**.
- die **Reduktion von Steuern und Abgaben für alle Unternehmen**.
- **keine zusätzlichen Belastungen der Unternehmen** (z.B. bei Energie und CO₂).
- der **Ausbau eines qualitativ hochstehenden Freihandelsnetzes** (u.a. mit China und Indien).
- die **verstärkte Investition in Bildung und Forschung**.
- die **Personenfreizügigkeit mit der EU** beizubehalten.
- den **internationalen Preisvergleich bei den Arzneimittelpreisen mit Augenmass** anzuwenden.
- der **Verzicht auf die Verschärfung des Kartellgesetzes**.
- der **Verzicht auf Subventionen für einzelne Unternehmen oder Branchen**.

Energieeffizienz/Atomenergie-Ausstieg

Für die scienceindustries-Unternehmen ist **Strom ein unverzichtbarer Produktionsfaktor, der jederzeit in ausreichender Menge und zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stehen muss**. Jede Erhöhung des Strompreises verschlechtert die weltweite Wettbewerbsfähigkeit schweizerischer Produkte. Steigt der Strompreis um 1 Rp., so steigen die Produktionskosten in der Schweiz in unserer Industrie um CHF 30 Mio. pro Jahr. Dies entspricht in der Wirkung einer Erhöhung der Lohnsumme um 0.5%. Effizienzsteigerungen werden in der Industrie aus wirtschaftlichen Gründen laufend und eigenverantwortlich umgesetzt. So konnten die scienceindustries-Unternehmen bei einem jährlichen Produktionswachstum von 15% seit 1990 ihren Stromverbrauch praktisch stabil halten und gleichzeitig ihre CO₂-Emissionen um 10% senken.

Bei einem **Ausstieg aus einer Energieproduktionsform müssen sichere Kompensationsmöglichkeiten zu wettbewerbsfähigen Preisen in ausreichender Menge und bei genügender Versorgungssicherheit** vorliegen. Dabei sind alle Varianten zur Stromproduktion vorurteilsfrei zu prüfen, und zwar bezüglich Sicherheit, Umweltauswirkungen, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. scienceindustries begrüsst deshalb den Entscheid der UREK-S, auch bei der Atomenergie die Möglichkeit einer zukünftigen Nutzung offen zu lassen. Zur Vermeidung einer Versorgungslücke sind überdies als Übergangslösung Gaskombikraftwerke vorzusehen. Die **Kompensation der CO₂-Emissionen müsste dabei schwergewichtig im Ausland** erfolgen.

CO₂-Gesetz (09.067)

NR/SR

Die scienceindustries-Unternehmen sind bereit, ihre CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20% zu senken. Die Unternehmen leisten damit wie in den letzten 20 Jahren eigenverantwortlich, dank einem ausgewogenen Mix von Massnahmen im **In- und Ausland**, einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Emissionsreduktion der Schweiz. Der vorliegende CO₂-Gesetzesentwurf bricht mit diesem erfolgreich eingeschlagenen Weg.

scienceindustries lehnt insbesondere die reine Inlandfokussierung und die zunehmende Verstaatlichung statt der freiwilligen Massnahmen der Wirtschaft ab.

Darüber hinaus sollen die Unternehmen selbst entscheiden, ob sie sich dem europäischen Emissionshandelssystem anschliessen oder beim bewährten schweizerischen Massnahmenmix bleiben wollen. Ausserdem sollen CO₂-Emissionen aus Abfallverbrennungsanlagen wie beim geltenden CO₂-Gesetz und bei der EU-Regelung weiterhin ausgenommen werden. **Die Vorlage nach der Erstberatung in den Räten entspricht diesen Anforderungen nicht und ist abzulehnen.**

Zuwanderung und Migrationspolitik NR/SR

Die **Personenfreizügigkeit mit den EU-Ländern** hat sich bewährt und ist für die scienceindustries-Unternehmen **unverzichtbar**. Die Unternehmen sind aber zusätzlich auch **auf hochqualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten** (z.B. in der Forschung) angewiesen; dazu müssen auch ihre engsten Familienmitglieder zuwandern können.

Hochschulen: NR/SR Förderung und Koordination (09.057)

Das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) muss die Exzellenz in der schweizerischen Ausbildung und Forschung sichern. Die **Finanzierung der Hochschulen muss leistungsorientiert erfolgen**. Die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen ist als Qualitätskriterium zu berücksichtigen.

Berufsmaturität (11.3660) SR

Der für die scienceindustries-Unternehmen zentrale **Studienbereich Chemie und Life Sciences muss im Rahmenlehrplan Berufsmaturität ein eigenständiges Profil erhalten**. Nur so kann das industriell immer bedeutsamere Fachgebiet Biologie in der ganzen Schweiz angemessen gelehrt werden.

Minder-Initiative / Gegenvorschlag (10.443) SR

scienceindustries lehnt die „Minder-Initiative“ ab, weil sie den Wirtschaftsstandort empfindlich schwächt. Der **Gegenvorschlag muss in folgenden Punkten verbessert werden**:

- Abstimmung über die **Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder** nur, wenn es die Statuten vorsehen.
- Ausnahmen des grundsätzlichen **Ausschlusses von Vorauszahlungen und Abgangsentschädigungen** gehören in das Vergütungsreglement. Generalversammlungsbeschlüsse über konkrete Ausnahmefälle sind nicht praktikabel.
- **Keine staatlichen Höchstlohngrenzen und keine neuen Unternehmenssteuern.**

Humanforschungsgesetz HFG (09.079) NR/SR

scienceindustries unterstützt die vom Ständerat beschlossenen Änderungen. Damit wird das neue Gesetz wirksam zum Schutz der in Forschungsvorhaben einbezogenen Menschen und ebenso zur Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz beitragen können. **Wichtig ist, dass der vom Ständerat verbesserte Art. 55 (Registrierung klinischer Studien) im Nationalrat unterstützt wird.** Die neue Fassung entspricht dem internationalen Standard. Für den Forschungsplatz Schweiz und speziell für die Schweizer Beteiligung an multinationalen klinischen Forschungsvorhaben ist dies eine wesentliche Voraussetzung.

Zu **verzichten ist auf die Schaffung der vom Ständerat neu eingefügten Ombudsstelle (Art. 54a und b)**. Angesichts der vielfältigen und sehr strengen Schutzregeln im HFG sowie mehrerer Fachinstanzen für deren Durchsetzung brächte diese Stelle niemandem einen echten Nutzen, sondern höchstens administrative Leerläufe.

Staatsverträge vors Volk! (10.090) SR

scienceindustries lehnt die **Volksinitiative ab**, da sie die direkte Demokratie überstrapazieren und die Handlungsfähigkeit der Schweiz stark einschränken würde. Ein feinziseliertes Gegenvorschlag, der bloss den status-quo festschreibt, macht wenig Sinn.

Zollverfahren (10.3949) SR

Die scienceindustries-Unternehmen sind stark exportorientiert und brauchen effiziente Zollverfahren. scienceindustries unterstützt die Umsetzung sämtlicher **Massnahmen, welche eine einfache, effiziente und interaktive Zollabfertigung von Waren (Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr) für alle Zollbeteiligten ermöglichen.**

scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech. Seine rund 250 Mitgliedfirmen erwirtschaften über 98% Ihrer Umsätze im Ausland und tragen als grösste Exportindustrie fast 40% zu den Gesamtexporten und über 44% an die privaten Forschungsaufwendungen der Schweiz bei. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schweizer Wohlstand.

Ihr Kontakt zu scienceindustries:

Dr. Beat Moser, Direktor
Tel. 044 368 17 11,
beat.moser@scienceindustries.ch

Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation
Tel. 044 368 17 44,
marcel.sennhauser@scienceindustries.ch